

## Günther, Johann Christian: Ihr drückt mich zwar, ihr schwanenreinen Hände (1)

1     Ihr drückt mich zwar, ihr schwanenreinen Hände,  
2     Ihr drückt mich zwar, doch leider nur aus Scherz;  
3     Ihr fühlt den Puls, ihr merckt die schnellen Brände,  
4     Ach führt sie doch Rosetten in das Herz!  
5     Meldet ihr dabey  
6     Den Ursprung solcher Qual  
7     Und sagt, es sey  
8     Nichts anders als ein Strahl.

9     Ein holder Strahl der feuerreichen Blicke  
10    Steckt unverhoft den Siz der Freyheit an;  
11    Da diese flieht, so bleibt kein Trost zurücke,  
12    Als den mir noch die Liebe geben kan.  
13    Aber ach, auch die  
14    Giebt Finsternüß auf Licht  
15    Und zeigt zu früh,  
16    Wie leicht die Hofnung bricht.

17    Die Hofnung bricht; ach Kind, du köntest retten,  
18    Du siehst und hörst viel Sehnsuchtszeichen gehn;  
19    Ich wünsche mir das Glücke deiner Ketten,  
20    Es giebt es selbst mein Finger zu verstehn.  
21    Ach, erbarm dich noch!  
22    Und folgt auch kein Gehör,  
23    Vergeß ich doch  
24    Dein Wesen nimmermehr.